

Ausstellungsinformation



# Mario García Torres

## An Arrival Tale



**T** **~**  
**B**  
**~** **A**



„*An Arrival Tale* argumentiert anhand meiner Arbeiten aus der TBA21-Sammlung, dass der Raum der Ankunft, dieser Raum, in dem man sich selbst neu erfinden kann, ein spannender sein könnte und dass er historisch betrachtet ein Ort des Aufbruches war.“

\_\_\_\_\_ □  
\_\_\_\_\_ □

Mario García Torres

Der mexikanische Künstler Mario García Torres wendet investigative künstlerische Strategien an, um in Archive, Landschaften und Orte eingeschriebene und verborgene Geschichten und Narrative offenzulegen und die Beschaffenheit und Begrenztheit historischer Aufzeichnungen und Objekte aufzuzeigen. Dabei tauchen in seinem Werk verschiedene Erzähltechniken wie fiktive Briefwechsel, Reportage und Icherzählung auf, die Formen der Aneignung, Wiederaufführung und Wiederholung inszenieren. *An Arrival Tale* löst mit einer konzeptuellen Geste die Arbeiten des Künstlers aus dem Besitz der TBA21-Sammlung aus ihren ursprünglichen Bedeutungszusammenhängen und öffnet sie als Sammlung von Erzählungen und künstlerischen Experimenten für neue Einschreibungen, die den gegenwärtigen Moment sowie deren gesellschaftliche Urgenzen ansprechen. Die Ausstellung fokussiert, beschreibt und kompliziert verschiedene Narrative von Exil und Migration und stellt dabei unterschiedliche historische Momente und Kontexte zur Disposition.

Was sind die tatsächlichen Bedingungen, was sind die politischen Ereignisse, und was sind die Träume, die sich in die Körper der Menschen und in ihre Bewegungen einschreiben, wenn sie aufbrechen?

Was bleibt zurück und was wird von Neuem erfüllt? Ist die Ankunft ein Neuanfang oder wird sie implizit von den Herausforderungen des Verlusts, der Absenz und der Entkörperung bestimmt? Die neue begriffliche Rahmung der Ausstellung als „Geschichte des Ankommens“ eröffnet Lesarten und Erfahrungsperspektiven und fordert folglich das Denken über Möglichkeiten von Neuerfindung und Transzendenz, die sich im Begriff des Ankommens verankern, heraus. García Torres' Werke sowie die Ausstellung selbst hinterfragen angeeignete Deutungen, indem sie gleichermaßen den Blick zurück richten und historische Beschreibungen komplizieren sowie nach vorne schauen und neue Möglichkeiten und Entfaltungen entwerfen. Dies stellt eine Art verquere Archäologie von García Torres' eigener Praxis dar, die es in der Ausstellung erlaubt, seine zu unterschiedlichen Zeiten entstandenen Arbeiten im Kontext der heutigen politischen Situation und der ihr innewohnenden Erfahrungen zu deuten.

---

*An Arrival Tale* wurde im Dialog mit MigrantInnen und Asylsuchenden in Österreich entwickelt. Als VermittlerInnen tragen sie mit Übersetzungen, ihren Interpretationen und Geschichten zur Ausstellung bei und schaffen so eine zusätzliche Erfahrungsebene, um über den Zusammenhang von Aufbruch, Ankunft und Rückkehr nachzudenken—jene eng mit Begriff des Exils verbundene Tropen. Der neugeschaffene Raum für Fragen und Perspektiven ermöglicht eine Untersuchung der Realität, der Begehren und der Komplexitäten von Migration, Vertreibung und Mobilität und lässt uns imaginierte, verkörperte, besetzte, konstruierte, bewohnte, zurückgelassene und durchlebte Zeiten und Orte wiederaufsuchen.

---

---

---

---

---

---

---

# Shar-e Naw Wanderings (A Film Treatment)

*Shar-e Naw Wanderings (A Film Treatment)* steht am Anfang von Mario García Torres' Auseinandersetzung mit dem Werk und Werdegang des italienischen Künstlers Alighiero Boetti (1940–1994) in Afghanistan. Diese Arbeit (und später *Tea*, 1391) spürt jenem Moment nach, in dem Boetti nach Kabul aufbrach, um Räumlichkeiten für ein Hotel—das One Hotel—zu erwerben, das er von 1971 bis 1977 betrieben und zeitweilig bewohnt hat. *Shar-e Naw Wanderings (A Film Treatment)* besteht aus einer Serie fiktionaler Telefaxe aus dem Jahr 2006, die an den verstorbenen Künstler gerichtet sind und von García Torres' fiktiver Reise nach Kabul im Jahr 2001 erzählen, um jenes Gebäude zu finden, das einst das One Hotel beherbergte. Die in der ersten Person verfassten kurzen Nachrichten übermitteln banale Details der Reise und dienen gleichzeitig als Bericht über das politische Klima in Afghanistan. Die Präsenz US-Amerikanischer Truppen in Kabul und die Nachrichten über die Suche nach Osama Bin Laden verweisen auf den politisch besonders aufgeladenen Moment. Der Thermopapier-Druck—ein instabiles Medium, das mit der Zeit verbleicht—vermittelt den Schilderungen eine Art von Authentizität, da das Verblässen des Faksimileprozesses zu erkennen ist, verleiht ihnen aber gleichzeitig eine beschränkte Haltbarkeit als archivierbare Form der Erzählung.

2006, 19 Blatt  
Thermopapier,  
Dimensionen variabel,  
Thyssen-Bornemisza Art  
Contemporary Sammlung,  
Wien

Gegenüberliegende Seite  
1 von 19 Blättern  
Thermopapier,  
je 26,7 x 21 cm, Courtesy  
der Künstler und Jan Mot,  
Brüssel / Mexiko-Stadt

+ 93 70 27 60 21

+ 93 70 27 60 21

Dec 2, 2001

Alghiero: Things tend to get lost -disappearing between movements and changes. Maybe that is the case of the hotel building. In 2004, an Ariana plane will disappear from the local airport radar for a few days. It will then be found having crashed in the mountains, almost covered by the snow. There will be no survivors. Mario

I found an amazing construction near Share-Nau. Maybe you remember it from the time? It's a house with a polygonal shape, apparently covered with clay. It's really great. I could maybe use it to film some other part of the story.

# The Way They Looked at Each Other

*The Way They Looked at Each Other* ist ein Bild-Essay über den nebensächlichen Einsatz von Fotografie, die Bedeutungsverschiebungen, die aus der verzögerten Betrachtung fotografischer Schnappschüsse resultieren und wie man Dinge aus einer größeren Entfernung besser zu erkennen vermag. Der Film fokussiert ein Ereignis, das 2011 stattgefunden hat, acht Jahre nach der US-Amerikanischen Invasion des Iraks. Um die Schuld am Tod zweier Journalisten im Zuge eines US Angriffs zu beweisen, reiste eine Untersuchungskommission—bestehend aus einem Richter, einem Gerichtstechniker und einige Zeugen—nach Bagdad. Die Anklage lautete, dass das US Militär die Journalisten wissentlich getötet und drei weitere verletzt hatte, als diese am 8. August 2003 auf Balkonen des Palestine Hotels positioniert waren. Der spanische Richter Santiago Pedraz versuchte den Vorfall mit Hilfe zweier amateurhafter und nachträglicher Fotografien zu rekonstruieren. Doch die Bilder enthüllten lediglich die Unmöglichkeit, einen Moment der Vergangenheit zu entwirren. Die sich daraus ergebende Komplikation ist eine Geste, die in den Augen des Künstlers, eher eine symbolische als forensische Haltung vollzieht und die Subjektivität und unser Verständnis der visuellen Politik unserer Zeit bezeugt. [Übersetzung ins Arabische und Untertitelung von Rifaat Alhashimy, Ghifar Al Darkazanly, Tahajud Alghrabi und Ibrahim Al Bayati]

Undatiert, HD Video,  
Farbe, Ton, Englisch  
mit Arabischen  
Untertiteln, 38:13 Min.  
Eine Auftragsarbeit von  
Thyssen-Bornemisza Art  
Contemporary, Wien

**Gegenüberliegende Seite**  
Oben Blick vom Hotel  
Palestine zur Al Jurumiya  
Brücke. Unten Blick von  
der Al Jurumiya Brücke  
zum Hotel Palestine.

Beide Fotos aufgenommen  
vom spanischen  
Höchstlichter Santiago  
Pedraz, 2011. Bilder  
Courtesy: Público, Madrid

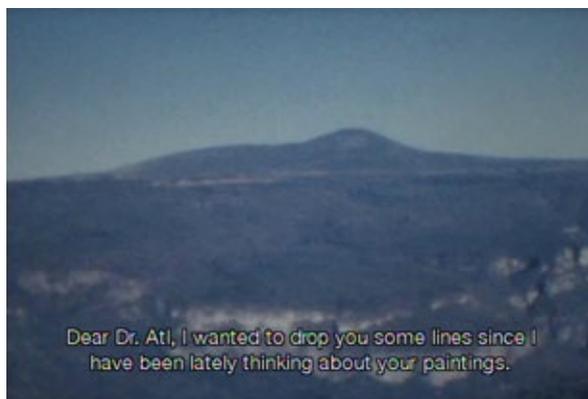


# Carta Abierta a Dr. Atl (Open Letter to Dr. Atl)

*Carta Abierta a Dr. Atl (Open Letter to Dr. Atl)* untersucht Erinnerung und Wahrheit in der Form eines Briefwechsels mit einem toten Künstler, dem mexikanischen Maler und Schriftsteller Gerardo Murillo (1875–1964), der seine Arbeiten mit Dr. Atl signierte. Die Arbeit entstand als Reaktion auf das Vorhaben, eine Niederlassung des Guggenheim Museums inmitten der unberührten mexikanischen Landschaft in der Umgebung von Guadalajara, der Barranca de Oblatos, zu errichten, die Murillo oftmals und hingebungsvoll dargestellt hat. In dem Film „diskutiert“ García Torres mit Murillo die möglichen Auswirkungen, die das Museum mit sich bringt und entwirft einen imaginären Raum des Vorhandenen (oder Nicht-Vorhandenen), worin sich das Leere, Lückenhafte, die Überreste des Ausgelöschten und Ausgesparten wiederfinden können. Einmal mehr spielt die Arbeit mit den Vorstellungen von Verschiebung, Spekulation und Wiederaufleben, erzeugt durch den selektiven Globalismus der Kunstwelt. Den historischen Rahmen von Dr. Atl und die expansionistische Vision des Guggenheims nutzend, erschließt García Torres einen Raum der Reflektion und der spielerischen Erprobung eines spekulativen Szenarios.

2005, Ein-Kanal-Super 8  
Film übertragen auf Video,  
Farbe, ohne Ton, 6:26 Min,  
Thyssen-Bornemisza Art  
Contemporary Sammlung,  
Wien

**Gegenüberliegende Seite**  
Filmstills, Courtesy der  
Künstler und Jan Mot,  
Brüssel / Mexiko-Stadt



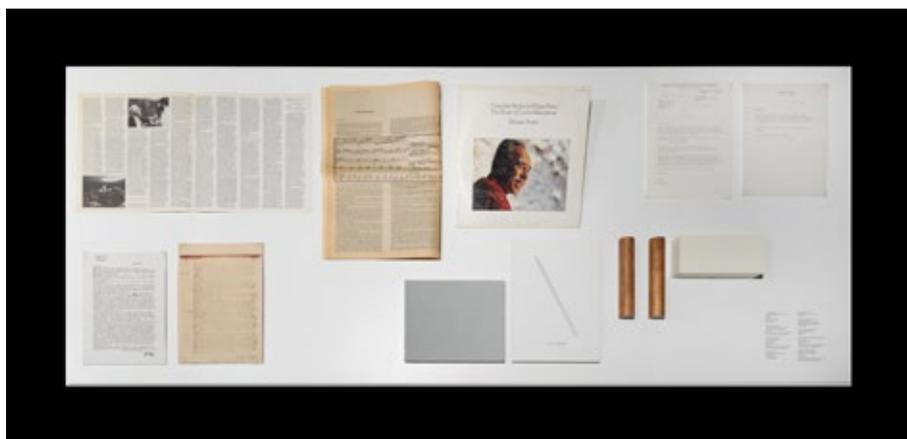
# Sounds Like Isolation to Me

*Sounds Like Isolation to Me* ist ein museographischer Essay über das Ringen und den Widerspruch zwischen dem sozialen und politischen Bewusstsein der Avantgarde und der autopoietischen Idee von Abgeschiedenheit als ein fruchtbarer Ort für Kreativität. Die undatierte Arbeit zeichnet implizit die Geschichte des Aufbruchs aus dem gewohnten Leben nach, der Möglichkeit sich selbst unter geänderten Umständen neu zu erfinden und betont damit gleichermaßen die Freiheit, die eine Neuankunft mit sich bringt. García Torres entzeitlicht seinen „Versuch“, indem er ihm seiner Datierung enthebt und in einen freischwebenden Kreislauf aus Erfahrung und Praxis einschreibt. In der facettenreichen Installation kartographiert er die Geschichte des Komponisten Conclon Nancarrow. In den Vereinigten Staaten geboren, emigrierte Nancarrow 1940 aus Furcht vor Verfolgung durch die US Regierung als Mitglied der kommunistischen Partei nach Mexiko. Im Exil schaffte er ein überwältigendes musikalisches Repertoire, größtenteils in „temporaler Dissonanz“ und lebte in weitgehender Abgeschiedenheit ohne Austausch mit anderen Avantgarde-Musikern des 20. Jahrhunderts. Die Arbeit erforscht den Studioraum als künstlerischer Nexus und liefert Argumente für die Möglichkeit eines produktiven Ertrags im Kontext von Isolation, fernab des eigenen vermeintlichen Kosmos. Die Arbeit besteht aus einer Anzahl von Objekten, Dokumenten, Kunstwerken und einer Soundkomposition des in Berlin lebenden Komponisten Nils Frahm.

Undatiert, Acetat, Karton,  
Tinte, Leinen, Magnetband,  
Öl, Papier, Blech, Sound,  
Video, Kabel, Holz, Variable  
Maße, Thyssen-Bornemisza  
Art Contemporary  
Sammlung, Wien

**Gegenüberliegende Seite**  
Ausstellungsansichten,  
8. Berlin Biennale für  
zeitgenössische Kunst,  
29.5.–3.8.2014, Museen  
Dahlem, Berlin

Fotos Jens Ziehe,  
Courtesy der Künstler  
und neugerriemschneider,  
Berlin



# Tea

Filmvorführungen starten um 12:00, 13:15, 14:30, 15:45, 16:55, 18:00 Uhr

Die Arbeit *Tea* beschließt Mario García Torres' Auseinandersetzung mit Alighiero Boettis Zeit in Kabul und folgt der losen Textsammlung, die er für *Shar-e Naw Wanderings (A Film Treatment)* verfasst hat. Als Auftragsarbeit für die Documenta 13 entstanden, beschreibt der Film García Torres' Aufenthalt in Kabul, der mehr als zehn Jahre nach seiner fiktiven, 2001 datierten Reise, stattgefunden hat. Der tatsächliche Vollzug dieser Reise lässt ein Stück Fiktion Realität werden und wirft dabei eine Reihe spekulativer Fragen über Wahrheit, Nostalgie, Gastgeberschaft und Ortswechsel auf. Was bedeutet es an einen Ort „zurückzukehren“, den man zum ersten Mal besucht? Wie weit ist Afghanistan wirklich von Mexiko entfernt? Kann man eine Erinnerung wiedererleben, wenn diese nie wirklich stattgefunden hat? Wie kann ein Gast durch seine verspätete Ankunft zum Gastgeber werden? Als Sammlung von Parallelbetrachtungen zu García Torres' und Boettis Rückzugsgedanken verhandelt *Tea* diese Fragen und stellt Überlegungen zu Boettis ausgedehnten Aufenthalten in Afghanistan an. Die Art und Weise, wie der italienische Künstler 1971 verschwand um sich im Anschluss selbst neu zu erfinden, gilt als besonders rätselhaft und faszinierend. Der Umzug und die damit verbundene Transfiguration gestatteten ihm es, sein Dasein als Künstler hinter sich zu lassen und jemand anderer zu werden: nicht nur Hotelier, sondern auch Teil eines fiktiven Zwillingpaars.

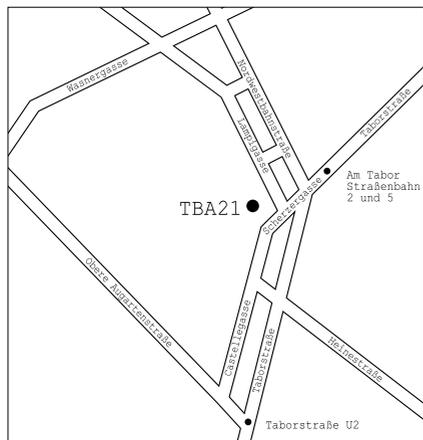
[Übersetzung in Dari und Untertitelung von Tawab Baran, Milad Wasil, Milad Amiry und Akbar Muratov]

1391, Ein-Kanal-35 mm  
Film übertragen auf HD,  
Farbe, Ton, 64:00 Min,  
Thyssen-Bornemisza Art  
Contemporary Sammlung,  
Wien

Gegenüberliegende Seite  
Filmstills, Courtesy der  
Künstler und Jan Mot,  
Brüssel / Mexiko-Stadt



Thyssen-Bornemisza Art Contemporary--Augarten  
Mario García Torres *An Arrival Tale*  
17.06.–20.11.2016



Scherzergasse 1A, 1020 Wien  
+43 1 513 98 56 24  
augarten@tba21.org  
www.tba21.org

#### Öffentliche Verkehrsmittel

Straßenbahnlinien 2 & 5 (Am Tabor)  
U-Bahn U2 (Taborstraße)

#### Öffnungszeiten

Mittwoch–Donnerstag, 12–17 Uhr  
Freitag–Sonntag, 12–19 Uhr

#### Freier Eintritt

Informationen zum Vermittlungsprogramm  
in Deutsch, Englisch, Arabisch und Dari  
unter [augarten@tba21.org](mailto:augarten@tba21.org) und [www.TBA21.org](http://www.TBA21.org)

#### Mario García Torres und Thyssen-Bornemisza Art Contemporary danken

Mot, Brüssel, neugerriemschneider, Berlin;  
josegarcia ,mx, Mexico City; Taka Ishii, Tokio;  
dem *Green light* Team; Afghan Translation Service.

Mit freundlicher Unterstützung von

  
WIENER STÄDTISCHE  
VERSICHERUNGSVEREIN

  
VIG  
VIENNA INSURANCE GROUP

**Vorsitzende**  
Francesca Habsburg

**Kuratorin**  
Daniela Zyman

**Assistenz Kurator**  
Cory Scozzari

**Sammlungsmanagement**  
Simone Sentall  
Andrea Hofinger  
Elizabeth Stevens

**Projektarchitekt**  
Philipp Krummel

**Audio & Video**  
Markus Taxacher

#### Video Übersetzungen

Rafaat Alhashimy  
Ghifar Al Darkazanly  
Ibrahim Al Bayati  
Tawab Baran  
Milad Wasil  
Milad Amiry  
Akbar Muratov  
Tahajud Alghrabi

#### Übersetzung, Lektorat

Fanny Hauser  
Karen Jacobson

#### Ausstellungs- und BesucherInnenservice

Markus Schlüter  
Philipp Bauer  
Philipp Kolla  
Clemens Rettenbacher  
Ziva Drvaric  
Christina Gruber  
Anna Schmoll  
Lisa Slawitz  
Nadia Brandstätter  
David Weidinger

**Aufbau, Technik**  
Valentin Aigner  
Stephan Kobatsch  
Clemens Leuschner  
Bianca Pedrina  
Stephan Riedel  
Stephen Zepke  
Wolfgang Prohaska  
Robert Siwec  
Herbert Fürst

**Konservatorische  
Betreuung**  
Alexandra Grausam  
Melanie Nief  
Almut Schilling

**Administration /  
Development**  
Karin Berger  
Christine Böhler  
Azra Demir-Ramovic  
Barbara Hörhan  
Susanne Janetzki  
Claudia Naue  
Paulina Sosna  
Florence Wehinger

**Programming**  
Eva Ebersberger  
Boris Ondreička  
Franziska Sophie Wildförster

#### Medien und Kommunikation

Sophie Bayerlein  
Gérard Rabara  
Mariana Rodriguez-Yanez  
Katharina Stöhr  
Manufaktur für neue  
Medien—Istvan Szilagyi  
& Rocío Burchard  
Ana Berlin Communications  
Pickles PR–Juan Sanchez

**Ausstellungsfotografie**  
Anders Sune Berg

**Grafische Gestaltung**  
Studio Folder  
(Marco Ferrari)  
Elisa Pasqual  
Alessandro Busi  
Aaron Gillett  
Francesca Lucchitta)

**Catering**  
Die Au Café / Restaurant

**TBA21 Academy**  
Markus Reymann  
Georg Eder  
Stefanie Hessler  
Jens Radke

**Atelier**  
**Mario García Torres**  
Carlota Pérez-Jofre  
Arturo R. Jimenez

| | | | | | |

□ ————— |

□ ————— |

□ ————— |

|

|

|

| ————— □

| ————— □

| ————— □



Photo: Nik Wheeler / Alamy (detail)

